

## Kriterienkatalog zur Beurteilung von Argumentationen

Bei der Beurteilung von Argumentationen geht es einerseits darum, die Qualität einer Argumentation einer kritischen Prüfung zu unterziehen, andererseits um die Untersuchung des Ausmaßes des manipulativen Charakters eines argumentativen Textes.

Der folgende Kriterienkatalog dient zur Orientierung, worauf man alles achten kann, und soll den Blick dafür schärfen. Je mehr argumentative Texte Sie kritisch betrachten, umso mehr trainieren Sie Ihr Kritikvermögen und umso weniger werden Sie diese Liste neben sich legen müssen.

Natürlich überschneiden sich manche Kriterien bzw. Kriterienbereiche, aber das ist nicht vermeidbar.

Beachten Sie bitte:

- Argumentationskritik bedeutet nicht, den Argumenten des Autors nur die eigene Meinung gegenüberzustellen, sondern die Schwächen der Argumentation des Autors herauszuarbeiten und vor allem genau zu belegen.
- Bei der Beurteilung ist manchmal der Rückbezug auf den situativen (z. B. Veröffentlichungsort/-medium eines argumentativen Textes) und historischen Kontext nötig, um einen Inhalt oder eine Argumentation richtig einordnen zu können.

Kriterium	Fragestellungen für die Überprüfung (und Erläuterungen)
<b>Bereich 1: Klarheit und Verständlichkeit</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind die Ausführungen klar verständlich?</li> <li>• Fehlen Erläuterungen, Erklärungen, Definitionen?</li> <li>• Wird an einer Stelle ein argumentativer Zwischenschritt oder eine Information nicht erwähnt, sodass die Ausführung für einen Leser/eine Leserin unklar wird? Letzteres passiert, wenn ein/eine Autor/-in sich etwas denkt und für so selbstverständlich hält, dass er/sie es nicht hinschreibt.</li> </ul>
<b>Bereich 2: Qualität der Einzelbestandteile einer Argumentation</b>	
<b>Verallgemeinerungsfähigkeit und Relevanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind Argumente, inhaltliche Aspekte bzw. Belege verallgemeinerungsfähig bzw. für das Thema von großer Relevanz?</li> <li>• Oder handelt es sich nur um ganz am Rande bedeutsame Aspekte bzw. nur um Einzelbeispiele oder extreme Ausnahmebeispiele?</li> <li>• Fehlen inhaltliche Aspekte oder Argumente, die für ein Thema von großer Relevanz sind?</li> <li>• Sehr wichtig: Sind verallgemeinerte Aussagen (<i>alle, immer ...</i>) tatsächlich verallgemeinerbar?</li> </ul>

Texte und Materialien – M1<sub>(2)</sub>

<b>Tauglichkeit von Belegen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind die angeführten Belege überzeugend? Anregungen:</li> <li>• Gibt es zu Statistiken gegenteilige Daten, zu Faktenaussagen gegenteilige oder widersprechende Fakten? Sind die Statistiken tatsächlich aktuell? Erfährt man etwas darüber, wie eine Statistik erstellt wurde, um die methodische Qualität beurteilen zu können?</li> <li>• Gilt ein Experte bzw. eine Autorität allgemein als solcher? Hat er/sie sich nur selbst dazu erklärt? Existieren anerkannte Experten/Autoritäten mit gegenteiligen Ansichten?</li> <li>• Bei der Argumentation mit allgemeinen oder persönlichen Erfahrungen: Sind diese für den/die Leser/-in nachvollziehbar? Sind sie verallgemeinerbar oder nur zufällig und singulär?</li> <li>• Falls auf Werte und Normen (auch z. B. in Gesetzesform) zurückgegriffen wird: Sind sie allgemein anerkannt oder nur in Teilgruppen einer (pluralistischen) Gesellschaft? Sind sie umstritten?</li> </ul>
<b>Rationalität und grundlegende Qualität von Aussagen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Enthält die Argumentation (unbeweisbare) Vorurteile, Klischees (abgegriffene, nichts sagende, inhaltsleere Aussagen, oft in Sprichwortform: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.“)?</li> <li>• Verwendet der Autor argumentative Taktiken und Tricks, die nicht die Anforderungen an eine rationale, möglichst objektive Auseinandersetzung erfüllen?</li> </ul>
<b>Berücksichtigung von Einwänden und Gegenargumenten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gibt es zu einem Argument Einwände und sind diese im Text berücksichtigt (evtl. auch an anderer Stelle)?</li> <li>• Werden die Einwände widerlegt oder wird (nur) ein Gegenargument formuliert?</li> </ul>
<b>Vollständigkeit und Explizitheit der Argumentation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist ein Argument aus sich heraus überzeugend oder bedarf es einer zusätzlichen Begründung?</li> <li>• Braucht ein Beispiel seinerseits Belege?</li> <li>• Allgemein: Ist eine argumentative Kette vollständig oder fehlen Zwischenschritte?</li> <li>• Die Unvollständigkeit ist manchmal in Form impliziter und unausgesprochener Vorannahmen (Prämissen) versteckt. Beispiel: <i>Marco könnte sich konzentrieren, wenn er es nur will.</i> Implizit wird behauptet, dass eine Konzentrationsschwäche nur mit dem Willen zu tun hat; tatsächlich gibt es jedoch zig Gründe für dieses Problem.</li> </ul>
<b>Schlüssigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hat das Argument eine korrekte und erkennbare Verbindung zur These bzw. das Beispiel zum Argument?</li> <li>• Ist eine Aussage aus der anderen ableitbar?</li> <li>• Liegen Gedankensprünge oder Widersprüche vor?</li> <li>• Liegt einer der im Material M5 beschriebenen grundlegenden Argumentationsfehler vor?</li> </ul>

<b>Bereich 3: Inhaltliche und argumentative Breite</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werden möglichst viele relevante Argumente und inhaltliche Aspekte berücksichtigt? Oder ist die Betrachtung ohne nähere Begründung auf wenige relevante Argumente und inhaltliche Aspekte eingengt?</li> <li>• Wird ein inhaltlicher Gesichtspunkt umfassend betrachtet oder nur ausschnitthaft?</li> </ul>
<b>Bereich 4: Ausmaß des manipulativen Charakters des Textes</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie stellt sich der Autor selbst dar?</li> <li>• Wie äußert er sich über Vertreter anderer Positionen bzw. wie geht er mit deren Argumenten um?</li> <li>• Ist die Argumentation so gestaltet, dass der Leser / die Leserin zwar die Meinung des Autors / der Autorin erkennen kann, aber nicht zu manipulieren versucht wird? (Hier geht es noch nicht um sprachliche Mittel der Manipulation, denn diese werden noch eigens untersucht, wobei es sicher manchmal Überschneidungen gibt)</li> </ul>

VORSCHAU

## Möglichkeiten der Begründung bzw. des Belegens von Aussagen, qualitative Anforderungen und mögliche Probleme

Bei der Beschreibung und kritischen Analyse einer Argumentation kann man sich fragen:

- Wie werden Aussagen begründet und belegt?
- Erfüllt die Begründung oder der Beleg die je nach Typ unterschiedlichen Bedingungen, um überzeugend zu sein?
- Werden die mit dem Typ der Begründung oder des Belegs verbundenen Probleme vermieden?

Art der Begründung	Bedingung für Überzeugungskraft	Probleme
<b>Fakten</b> (Statistiken, eindeutig belegbare Tatsachenaussagen, gesicherte wissenschaftliche Befunde usw.)	Überprüfbarkeit, methodische Korrektheit der Statistik oder Forschungsarbeit	keine Beweiskraft, falls Faktum nur Einzelbeispiel ist; Existenz von Fakten mit gegenteiliger Aussage; veraltete Daten und Befunde
<b>Normen</b> (Werte, Gesetze, Vertragsbestimmungen)	Verbindlichkeit, Anerkennung durch den Leser / Zuhörer	Existenz gegenteiliger Wertvorstellungen in pluralistischen Gesellschaften; Umstrittenheit der Interpretation von Gesetzen
<b>Autorität (Experte, anerkannte Personen)</b>	Anerkennung der Autorität durch den Leser	Existenz von Autoritäten mit Gegenmeinungen
<b>Erfahrung (im Sinne allgemeiner oder persönlicher Erfahrungen)</b>	Nachvollziehbarkeit für den Leser, Verallgemeinerbarkeit	Zufälligkeit und Singularität von Erfahrungen; Leser/-in hat Erfahrung noch nicht oder er/sie hat andere Erfahrungen gemacht
<b>Analogie (Rückgriff auf ähnliche Fälle, Vergleich)</b>	Nachvollziehbarkeit, Stimmigkeit des Vergleichs	Übertragbarkeit nur vordergründig (hinkender Vergleich)
<b>gedanklich-logisch gewonnene Folgerungen (Hinweis auf Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge)</b>	logische Richtigkeit, Unbestreitbarkeit	Fehlschlüsse, Scheinlogik

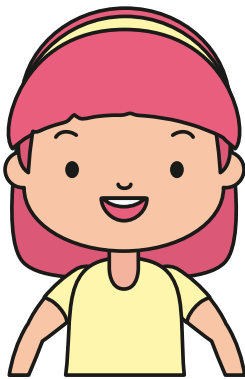
## Grundlegende Argumentationsfehler (Arbeitsblatt)

### Arbeitsaufträge:

1. Begründen Sie, warum in den folgenden Aussagen Argumentationsfehler vorliegen.

- a) „Die Sache ist doch klar: Im Laufe der Evolution haben sich die Männer zum stärkeren Geschlecht entwickelt: Männer sind von ihrem Körperbau im Allgemeinen kräftiger als Frauen. Deshalb sollten Männer im gesellschaftlichen Leben eine beherrschende Rolle spielen.“

(Quelle: Ethikos Lehrbuch für die Oberstufe 11, S. 21)



© Tcstudio – stock.adobe.com



© Tatiyana – stock.adobe.com

- b) „Das Gegenteil ist klar: Die Menschen sollen einander lieben. Deshalb sollten die Frauen eine beherrschende Rolle in der Gesellschaft spielen.“

2. Bestimmen Sie in den folgenden Aussagen den grundlegenden Argumentationsfehler.

- a) „Sehr viele Eltern schlagen ihre Kinder, also soll man als Vater oder Mutter seine Kinder schlagen.“
- b) „Sehr viele Eltern schlagen ihre Kinder, also darf man als Vater oder Mutter seine Kinder schlagen.“
- c) „Du sollst einem Menschen kein Leid zufügen. Also darf man kein Atomkraftwerk bauen.“
- d) „Frauen wurden jahrtausendlang unterdrückt. Dann wird das schon richtig sein, wenn ich meine Frau unterdrücke.“
- e) „Gentechnik fördert das Wohl der Menschen. Weil man das Wohl der Menschen fördern soll, soll man die Gentechnik betreiben.“

### Grundlegende Argumentationsfehler

Argumentationsfehler	Erklärungen und Beispiele
<b>Sein-Sollens-Fehlschluss</b> (auch: <b>naturalistischer Fehlschluss</b> )	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aus dem Vorhandensein von etwas wird ohne weitere Begründung geschlossen, dass dieses Etwas richtig ist (oder: gut / schlecht ist, getan / nicht getan werden soll).</li> <li>• Beispiel: <i>Weil Kinder immer schon und an vielen Orten der Welt immer noch geschlagen werden, ist es akzeptabel, wenn sie auch weiterhin und bei uns geschlagen werden.</i></li> </ul>
<b>Normativistischer Fehlschluss</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Man zieht eine konkrete Schlussfolgerung nur aus einer sehr allgemeinen Norm, ohne die notwendigen argumentativen Zwischenschritte durchzuführen und einen konkreten Nachweis zu führen.</li> <li>• Beispiel: <i>Atomkraftwerke müssen abgeschaltet werden, weil man nur das tun soll, was gut für die Menschen ist.</i> Hier fehlt der Nachweis, dass Atomkraftwerke schlecht für die Menschen sind. (Notabene: Man wird wahrscheinlich weder das eine noch das andere zu hundert Prozent nachweisen können; in dem Fall muss man nach einer anderen Norm entscheiden.)</li> </ul>
<b>Zirkelschluss</b> (lat. <i>circulus vitiosus</i> )	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Man begründet etwas mit sich selbst; der Fehler entsteht oft, wenn der Bedeutungsgehalt von Wörtern oder Begriffen zu wenig durchdacht wird.</li> <li>• Beispiel: <i>Frauen können besser reden, weil sie kommunikativer sind. – Karl ist faul, weil er nichts tut.</i> In beiden Beispielen verwendet man zur Begründung eine Aussage, die nichts anderes bedeutet als das, was zu begründen ist: <i>besser reden können = kommunikativ sein, nichts tun = faul sein.</i></li> </ul>
<b>Fehlerhaftigkeit eines Analogieschlusses</b> (und generell von Vergleichen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beim Analogieschluss beweist man eine Aussage, indem man einen Sachverhalt mit einem ähnlichen oder gleichartigen vergleicht.</li> <li>• Beispiel: Der australische Philosoph Singer, ein Abtreibungsbefürworter, setzt sich mit dem Argument der Gegner auseinander, dass Föten zwar vielleicht keine Menschen sind, aber zum Menschen werden, d. h. potentiell Menschen sind und deshalb unter den Lebensschutz fallen. Singer argumentiert mittels eines Analogieschlusses dagegen: <i>Weil Prinz Charles eines Tages König wird, hat er noch lange nicht die Rechte eines Königs.</i> (Singer argumentiert wirklich so!) <i>Also hat ein Fötus, auch wenn er später ein Mensch werden könnte, kein Recht auf Leben, denn noch ist er ja kein Mensch.</i> Um die Fehlerhaftigkeit des Analogieschlusses zu erkennen, empfiehlt es sich, die Argumentation für beide Objekte des Vergleichs zunächst getrennt zu betrachten:</li> </ul>

Texte und Materialien – M5<sub>(2)</sub>

	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Aussage über Prinz Charles: <i>Potentielle Könige haben noch nicht die Rechte von Königen.</i> (allgemeingültiger Grundsatz) – <i>Prinz Charles ist nur ein potentieller König.</i> (Anwendung des Grundsatzes auf Prinz Charles) – <i>Prinz Charles hat noch nicht die Rechte eines Königs.</i> (Schlussfolgerung)</li><li>○ Aussage über die Abtreibung: <i>Potentiell menschliche Wesen haben noch nicht die Rechte von Menschen, d. h. das Lebensrecht.</i> (aus Sicht von Singer allgemeingültiger Grundsatz) – <i>Föten sind nur potentiell menschliche Wesen.</i> (Anwendung des Grundsatzes auf das Abtreibungsthema) – <i>Föten haben nicht die Rechte von Menschen (dürfen also abgetrieben werden).</i> (Schlussfolgerung)</li></ul> <p>Bei näherer Betrachtung wird man feststellen, dass es hier um völlig verschiedene und in ihrem Gewicht keinesfalls vergleichbare Rechte geht: bei Charles z. B. um das, vor dem Unterhaus eine Rede zu halten und die Krone zu tragen, und bei Föten um das Recht auf Leben. Das macht deutlich, dass der Analogieschluss Singers nicht haltbar ist.</p>
--	---

VORSCHAU

## Aufgabentyp: Zusammenfassende Beschreibung der Intention eines argumentierenden (kommentierenden) Sachtextes

### Erwartungen bei diesem Abschnitt der Textanalyse

In diesem Abschnitt einer Textanalyse

- beschreiben Sie zusammenfassend, in welche inhaltliche Richtung der Autor / die Autorin die Leserschaft beeinflussen will,
- wie ausgewogen und offen vs. einseitig und manipulativ der Text ausgerichtet ist,
- und belegen Sie Ihre Aussagen vor allem auf der Ebene von Inhalt und Argumentation; die sprachlichen Merkmale, die evtl. weitere Belege liefern, können hier summarisch erwähnt werden, eine genaue Analyse und Deutung erfolgt jedoch eigens.

### Typologie von argumentierenden Texten in Bezug auf Ausgewogenheit vs. Manipulation

Die folgende Übersicht kann Ihnen helfen, einen argumentierenden Text qualitativ einzuordnen.

ausgewogen und ergebnisoffen gestaltete Texte	Mischformen	einseitig und manipulativ gestaltete Texte
<b>Kriterium: Bandbreite berücksichtigter Argumente und inhaltlicher Aspekte</b>		
gleichgewichtige Darstellung von Argumenten und inhaltlichen Aspekten, die für und gegen eine Sache sprechen	auch Behandlung von Argumenten/inhaltlichen Aspekten, die gegen die eigene Position sprechen, aber Dominanz der für die eigene Position sprechenden Argumente und inhaltlichen Aspekte	nur Nennung von Argumenten und inhaltlichen Aspekten, die der eigenen Position entsprechen, oder zwar auch Nennung von Argumenten/inhaltlichen Aspekten der Gegenseite, dabei aber manipulative Auswahl und Darstellung
<b>Kriterium: Bedeutsamkeit der behandelten Argumente und inhaltlichen Aspekte</b>		
zentrale Argumente und inhaltliche Aspekte von beiden Seiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale Argumente/inhaltliche Aspekte der eigenen Seite</li> <li>• wenige zwar zentrale Argumente/inhaltliche Aspekte der Gegenseite, die aber nur relativ kurz und skizzenhaft dargestellt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bezogen auf die eigene Position zentrale Argumente und inhaltliche Aspekte</li> <li>• bezogen auf die Gegenseite nur randständige Argumente/inhaltliche Aspekte <u>und/oder</u> solche, die leicht zerplückt werden können, <u>und/oder</u> solche, die geeignet sind, der anderen Seite etwas Negatives zu unterstellen</li> </ul>



<b>Manipulativer Sprachgebrauch</b>	
In Texten mit manipulativem Sprachgebrauch findet man in der Regel auch Mittel zur Herabsetzung gegnerischer Positionen oder der Personen, über die gesprochen wird.	
<i>Mittel</i>	<i>ggf. Erläuterung oder Beispiel</i>
<b>apodiktische Formulierungen</b> , die keinen Widerspruch dulden; oft passend zu einseitiger Argumentation und in Kombination mit anderen Mitteln, z. B. rhetorischen Fragen	relativ kurze Formulierungen, oft in Verbindung mit weiteren Stilmitteln, die die Aussage besonders auffällig machen <i>Wer viel liest, wird klug. Wer wenig liest, bleibt dumm.</i> (Anapher, Parallelismus, Antithese, Pauschalisierung, beleidigender Ausdruck)
besondere <b>Betonung der uneingeschränkten Gültigkeit</b> einer Aussage	z. B. durch Wörter wie <i>zweifellos, es besteht kein Zweifel, eindeutig, jeder weiß ...</i>
<b>sehr starke Verallgemeinerungen</b> ; hier überschneiden sich die sprachliche und die argumentative Analyseebene	etwa <i>die ... / alle ...</i> (statt differenziert formuliert <i>viele, nicht wenige</i> usw.), Ausdrücke wie <i>massenhaft, riesig ...</i> Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die Menschen wollen Arbeitsplätze.</i></li> <li>• <i>Massenhaft gehen Bürger auf die Straße.</i> (Tatsächlich waren es einige tausend in ganz Deutschland.)</li> </ul>
<b>dramatisierende oder katastrophisierende Formulierungen</b> (auch in Verbindung mit starken bildlichen Ausdrücken, etwa Hyperbeln oder Personifikationen)	<i>Chinesisches Kapital überschwemmt tsunamigleich den europäischen Markt und die heimischen Firmen ersaufen.</i>
<b>rhetorische Fragen</b>	Zur Unterscheidung verschiedener Fragetypen siehe den Kasten unten!
<b>direktes Ansprechen einer Zielgruppe:</b> Suggestion, der/die Autor/-in gehe auf Zielgruppe ein	
<b>vereinnahmendes „wir“</b>	<i>Die Seuche kam, und wir erkannten: Auch wir sind nicht unsterblich.</i>